

Kneipp und Klassik

Gedicht von Thessy Glonner

Einst, in der Spätromantikzeit, da lebten auch schon, das ist klar,
ganz viele int'ressante Leut' – und mancher wurde Superstar.
Sie lebten hier auf dieser Welt und jeder ging so seinen Pfad,
kreierte, was bis heut' gefällt, davon hab' ich nun 'was parat.
Tief beeindruckt „Von der Erde“ schrieb Gustav Mahler einst sein Lied,
darin klang auch viel Beschwerde, weil's arg das Leben mit ihm trieb.
Das Wasser hat er sehr geliebt, das hatte er mit Kneipp gemein,
beim Schwimmen hat er's oft geübt, eiskalt – so musst' es bei ihm sein.
Als Kneipp nach Wörishofen kam, schrieb ein bekannter Komponist
die große Oper „Notre Dame“, es war Franz Schmidt – damit ihr's wisst.
Wusst' einer auch vom and'ren nicht und lebte in der eig'nen Welt,
d'rum schrieb ich schließlich dies' Gedicht, das ja von beiden euch erzählt.
Ging Kneipp nach einem langen Tag voll Müh' und Arbeit dann zu Bett,
Tschaykowski – glaubt mir, wenn ich's sag', der schrieb derweil manch' Traumballett.
Sein „Schwanensee“ ward' weltberühmt, „Nussknacker“ und „Dornröschen“ auch,
und weil's sich für ein Weltbad ziemt, tanzt man's in Wörishofen auch.
Als Highlight noch dazu gehört der Humperdinck – ein toller Mann,
sein Vorname war Engelbert, sein „Abendsegen“ der kommt an.
„Hänsel und Gretel“ heißt das Stück, ist Märchenoper mit Gebet,
erdacht im Zauber der Musik, die auch ein jedes Kind versteht.
Italiens großer Komponist – Rossini – schon so lange tot,
für uns jedoch lebendig ist, bei Wagner sah er leicht mal rot.
Das „Aschenputtel“ nenn ich hier – war ein Rossini-Meisterstück,
und von Sevilla der Barbier, die brachten Anseh'n ihm und Glück.
Die Kurstadt feiert Kneipp und ihn - Zweitausendachtzehn im Duett,
ich glaub', die beiden wär'n sich grün und dass man sich verstanden hätt'.
Die Namen, die ich hier genannt, steh'n für Musik und Pfarrer Kneipp,
sind jedem von uns wohlbekannt, sind Balsam uns – für Seel' und Leib.